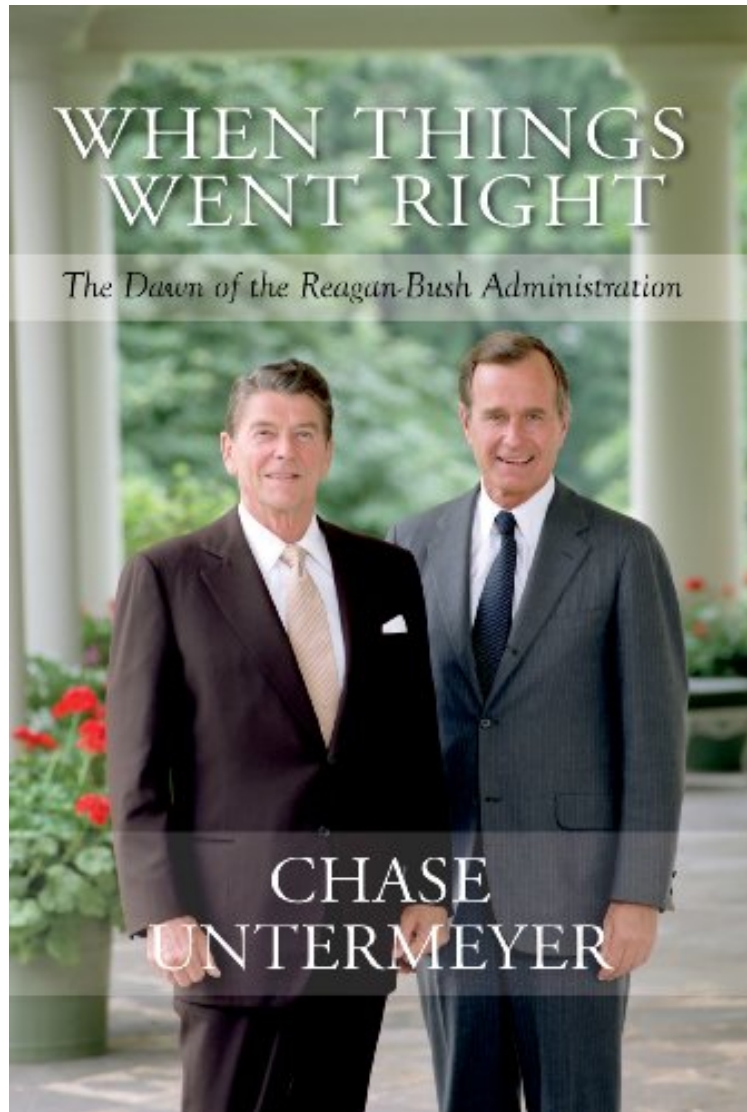


When Things Went Right: The Dawn of the Reagan-Bush Administration Administration

Von Chase Untermeyer

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1558769 in eBooksVerffentlicht am: 2013-09-01Erscheinungsdatum: 2013-09-01File Name: B00ECLJWRA | File size: 69.Mb

Von Chase Untermeyer : When Things Went Right: The Dawn of the Reagan-Bush Administration before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised When Things Went Right: The Dawn of the Reagan-Bush Administration:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Es war einmal in AmerikaVon J. RuppMit dem Wahlsieg von Ronald Reagan ging im November 1980 ein Wunschtraum fr

Konservative in Erfüllung. Einer der ihnen war gerade zum US-Präsidenten gewählt worden und mit seinem Triumph schien auch für die Vereinigten Staaten ein neues "goldenes Zeitalter angebrochen zu sein. Neben Reagan gab es mit George H. W. Bush, dem frisch gewählten Vizepräsidenten, noch einen weiteren strahlenden Sieger. Dies war keineswegs selbstverständlich gewesen, waren die beiden Männer doch seit langem parteiinterne Konkurrenten, die jeweils den moderaten bzw. den konservativen Flügel der "Grand Old Party (GOP) repräsentierten. Zum texanischen Umfeld von Bush gehörte auch Chase Untermeyer, der nun seine große Chance gekommen sah, einen der begehrten Posten im Weißen Haus zu erhalten. In seinen hier zu besprechenden Memoiren schildert er sehr anschaulich und mit viel Sinn für Ironie den Anfang jener Administration, die die achtziger Jahre politisch prägen sollte. Der Autor geht zunächst auf die enorme Aufbruchsstimmung ein, welche die Republikaner zu Beginn des Jahrzehnts erfasst hatte. Dies bedeutete aber keineswegs, dass es nicht beachtliche Vorbehalte gegenüber Bush und seinen Mitarbeitern gab, da deren ideologische Standfestigkeit vom rechten Lager des politischen Spektrums in Zweifel gezogen wurde. Umgekehrt räumt allerdings auch Untermeyer offen ein, dass er mit den konservativeren Ansichten von Parteifreunden wenig anzufangen wusste. Dessen ungeachtet unterstützten der Vizepräsident und sein Stab die eigene Partei, wo sie nur konnten. Bush setzte sich beispielsweise unermüdlich für die Wahl von republikanischen Gouverneuren, Senatoren und Abgeordneten ein. So gelang es ihm schließlich, als ein loyaler und wichtiger Mitstreiter des Präsidenten wahrgenommen zu werden, der sich mit aller Kraft für den Erfolg der Regierung stark machte. Ein weiterer Schwerpunkt des Buches bilden die zahlreichen Auslandsreisen, die Untermeyer im Gefolge von Bush unternahm. Von Lateinamerika über Europa bis in den Fernen Osten war alles dabei, was man sich als Staatsbediensteter nur wünschen konnte. Die Kontakte, die Bush dabei knüpfte, kamen ihm dann bei seiner eigenen Präsidentschaft sehr zugute. Die Eindrücke und Einblicke, welche der Autor während der offiziellen Anlässe und bei informellen Gesprächen gewann, werden anhand seiner umfangreichen Tagebuchaufzeichnungen lebhaft und wortgewandt wiedergegeben. Interessant sind zudem seine kurzen Begegnungen mit Helmut Schmidt und Helmut Kohl. Schmidt wird von ihm als ein arroganter und selbstherrlicher Mensch beschrieben, der lediglich seine Sicht der Dinge gelten lie. Kohl wird dagegen als wesentlich umgänglicher dargestellt. Die "Chemie zwischen den beiden Spitzenpolitikern stimmte jedenfalls damals schon, weshalb es nicht überrascht, dass Kohl und Bush als Bundeskanzler bzw. als Präsident gut harmonierten. Dies zeigte sich bekanntlich 1989/90 aus, als es um die Einheit Deutschlands ging. Untermeyer fühlte sich jedoch immer weniger wohl in seiner Funktion als Stabsangehöriger des Vizepräsidenten. Er strebte nach einer verantwortungsvolleren Position, weshalb er sich um eine hochrangige Stelle im Verteidigungsministerium bemühte. Im Frühjahr 1983 wechselte er deshalb ins Pentagon, wo er bis zum Ende der Amtszeit von Präsident Reagan verblieb. Seine Memoiren gehen auf diesen Lebensabschnitt aber nicht mehr näher ein. Insgesamt gesehen ist es dem Autor gut gelungen, die Stimmung jener Jahre einzufangen, die bis heute in konservativen Kreisen einen legendären Ruf genießen. Kritisch bleibt anzumerken, dass die Tagebucheinträge, auf denen der Erinnerungsband weitgehend basiert, für den Leser stellenweise nicht unproblematisch sind. Selbst solche Leser, die über hervorragende Kenntnisse der amerikanischen Innen- und Außenpolitik verfügen, können bei der Vielzahl der genannten Personen und Ereignisse schon einmal ins Grübeln geraten. Untermeyer und sein Verlag waren sich dieser Schwierigkeit durchaus bewusst, weshalb sich am Ende von jedem Kapitel Anmerkungen mit Erläuterungen finden, die dem Leser mit einigen Hintergrundinformationen versorgen sollen. Dies gelingt allerdings nur zum Teil, weil die Anmerkungen von ihrem Umfang her doch eher zu gering ausfallen. Davon abgesehen ist das Buch von Untermeyer für alle empfehlenswert, die sich gründlich mit dem Anfang der Reagan/Bush-Ära beschäftigen wollen. Jürgen Rupp

Kurzbeschreibung When Things Went Right is a colorful and insightful portrait of Washington at the beginning of the Reagan-Bush era (November 1980-March 1983) as lived and recorded by an insider in his personal journal. Chase Untermeyer was a Texas state legislator and former journalist when called to national service by his friend and mentor George H. W. Bush after the 1980 election. In his journal entries and subsequent annotations he describes how the Reagan Administration began to grapple with the major national and international challenges it inherited. He also reveals specifically how then Vice President Bush, Reagans former rival, became a valued participant in this effort, in the process solidifying the vice presidency as a significant position in modern American government. As executive assistant to the Vice President, Untermeyer saw how Bush, Reagan, and their top associates began asserting conservative principles on domestic, political, and foreign affairs. He captured in his journal not just the events of each day but also the atmosphere, the key personalities, and the witty, trenchant, and revealing things they said. The books long-lasting value will be in providing historians of the period with telling anecdotes and quotations that were caught and preserved with a reporters eye and ear. In addition to perceptive portraits of Reagan and Bush, When Things Went Right also features numerous cameo appearances by such diverse characters as Margaret Thatcher, Pope John Paul II, Emperor Hirohito of Japan, Clare Boothe Luce, and jazz great Lionel Hampton. For those who look back on the presidencies of Reagan and Bush with nostalgia and respect, and also for those interested in the inner workings of the

administration during its earliest days, this is the story of the time when things went right.